

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

9.11.1816 (Nr. 312)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 312 Samstag, den 9. Nov. 1816.

Deutschland.

In der Nacht vom 4. zum 5. d., um 1 Uhr, verließ der kais. österr. Botschafter Fürst von Schwarzenberg München, um nach Wien zurückzukehren. Die Abreise Ihrer Maj. der Kaiserin von Oesterreich nach Braunau, wo das von Sr. Maj. dem Kaiser abgeordnete Hesperonal Sie erwartet, sollte am 5. Vormittags um 10 Uhr erfolgen. Ihre Majestäten der König und die Königin wollten Ihre erlauchte Tochter bis Hagen begleiten.

Sr. Königl. Hoh. der Kurfürst von Hessen haben, nach der Kasseler Zeitung vom 4. d., befohlen, daß in die Säle des Museums jeden Montag, und in die Säle der Bildergalerie jeden Donnerstag, des Vormittags von 9 bis 2 Uhr, allen Verehrern und Liebhabern der Kunst der freie Zutritt künftig gestattet seyn soll.

Die Zulage, die den Subalternoffizieren der kurb. hessischen Armee vom 1. d. an bewilligt worden, ist, wie man vernimmt, bei der Kavallerie, wie bei der Infanterie, 4 Thaler monatlich. Beim Bielle wird die monatliche Zulage, vom Registrator abwärts, zu 3 Thalern angeschlagen.

Auch die regierende Königin von Württemberg hat am 6. d., zur Feier des Geburtstages des verstorbenen Königs, der Stuttgarter freiwilligen Armenanstalt ein Geschenk von 500 fl. für besondere Unterstützungszwecke zugehen lassen. Gedachte S. Königl. M., nebst der neugeborenen Prinzessin, befanden sich, nach Angabe des am 7. d. erschienenen Bulletin, fortdauernd im besten Wohlseyn.

Frankreich.

Die heil. Geismesse, welche am 3. d. in der Pariser Domkirche statt haben sollte, ist an diesem Tage, in Anwesenheit des Königs, der königl. Prinzen und Prinzessinnen, der verwitweten Herzogin von Orleans und

der Herzogin von Bourbon, der Pairs und der Deputirten, aufs feierlichste abgehalten worden. Einige Tage vorher war der Fürst von Talleyrand zu Paris angekommen, und man bemerkte ihn bei der Ceremonie in seiner Eigenschaft als Oberstkämmerer. Auch der Herzog von Cambridge war zugegen.

Der treue Königsfreund ist am 3. d. wieder ausgegeben worden, mit der Anzeige, daß unvorgesehene Umstände zwei Tage lang seine Erscheinung verhindert hätten.

Der Präfekt der Seine und Marne, Graf Germain, hat unterm 14. Okt. den Maires seines Departement zugeschrieben, daß, da in einigen Kirchen, ob sie gleich ohne Geistliche wären, die Einwohner sich dennoch zu gottesdienstlichen Uebungen versammelten, dergleichen Versammlungen nicht länger geduldet werden sollten, wenn sie anders nicht förmlich von dem Bischof erlaubt worden wären.

Die Zeitung von Commercy sagt, sie sey ermächtigt, alle verbreitete Gerüchte von Räuberbanden, welche den Wald zwischen dieser Stadt und St. Aubin unsicher machten, für völlig grundlos zu erklären.

Großbritannien.

Der Courier vom 30. Okt. spricht von dem Ausbruche neuer Unruhen in Birmingham, und von zu Manchester und Sheffield gehaltenen aufrehrischen Zusammenkünften. Resolutionen, Versammlungen, Petitionen, sagt der Journalist hinzu, sind nicht die einzigen Waffen, deren sich die Reuterer und ihre Rädeleführer bedienen. Man versichert uns, daß zu Nottingham Feuerwaffen versteckt sind, und die Ermordung der Minister des Königs wird laut und öffentlich in einem Journal gepredigt, das man mit Recht als das vornehmste Organ der Opposition in dem Parlament (ohne Zweifel ist das Morn. Chronicle hier gemeint) ansieht.

Zu Spithead ist kürzlich die russ. Fregatte, Minerva,

mit Geschenken des Kaisers von Russland für den Prinzen Regenten angekommen.

Das dem Herzoge von Rutland zugehörige prächtige Schloß von Belvoir, das man mit dem, was es enthält, und worunter sich eine kostbare Gemäldesammlung befand, über 75,000 Pf. Sterl. schätzte, ist ein Raub der Flammen geworden.

Die Zeitung von Neapel liefert nun auch das vom 7. Okt. datirte königl. Dekret in Betreff der Organisation der Linien-Kavallerie der neapolitanischen Armee. Diese soll aus 4 Regimentern, welche 2 Brigaden ausmachen, bestehen. Zur ersten Brigade gehören die Regimenter Re und Regina; zur zweiten die Regimenter Principe und Borbone. Jedes Regiment besteht, außer dem Generalstabe, aus 4 Feldeskadronen, welche zwei Divisionen bilden, und einer Depoteskadron. Jede Eskadron wird in zwei Pelotons, und jedes Peloton in zwei Sektionen abgetheilt. Die Stärke des Regiments beträgt im Ganzen 516 Mann und 325 Pferde. Die neue Organisation sollte mit dem 16. Okt. eintreten; der Marechal de Camp, Pinedo, ist mit Organisation der ersten, und der Marechal de Camp, Principe di Sampano, mit Organisation der zweiten Brigade beauftragt. Außerdem bestehen noch zwei Chevaurlegers-Regimenter der königl. Garde, die nach denselben Grundsätzen, wie die Linienregimenter, organisiert werden sollen.

Am 24. Okt. machte der König Karl IV. von Spanien mit seinem Sohne, dem Infanten Franz de Paula, einen Besuch bei dem Pabste in Castel Gandolfo. Der Infant nahm Abschied von Sr. Heil., da er im Besitze stand, nach Madrid zurückzukehren.

Die russ. Gräfin Schumaloff, die sich seit mehreren Jahren in Rom aufhielt, ist daseibst am 25. Okt. Morgens, nach einer kurzen Krankheit, allgemein bedauert, gestorben.

Zu Forli und in der Gegend verspürte man am 14. Okt. Nachts gegen 11 Uhr ein ziemlich heftiges Erdbeben.

Eine am 24. Okt. zu Parma erschienene Verordnung setzt, um dem immer mehr überhand nehmenden Auswandern aus den Herzogthümern über Genua nach Amerika Einhalt zu thun, unter andern folgendes fest: Es soll Niemand mehr Pässe erhalten, um mit seiner Familie sich nach Genua zu begeben. Wer

einen festen Wohnsitz außerhalb der Herzogthümer genommen hat, kann nicht mehr dahin zurückkehren, und als Bürger aufgenommen werden. Wer überführt wird, zu Auswanderungen verleitet zu haben, soll mit 20 bis 50 Peitschenhieben durch die Hand des Scharfrichters bestraft, und zur Zwangsarbeit auf 2 bis 5 Jahre verurtheilt werden u.

Der Prinz Heinrich von Preussen, Bruder des Königs, hat, nach einem mehrwöchigen Aufenthalt in Venedig, während dessen Sr. Kön. Hoh. von einer kurzen Unpäßlichkeit befallen worden, am 23. Okt. seine Reise von dort über Padua und Bologna nach Florenz und Rom fortgesetzt.

Zu Ende vor. W. ist eine Mde. Rey mit 4 Söhnen durch Mailand nach Florenz gereiset.

Die neueste Türiner Zeitung enthält eine Bekanntmachung des dortigen königl. Senats vom 22. Okt., wodurch Geldbelohnungen und andere Vortheile denjenigen zugesichert werden, welche zur Entdeckung und gefänglichen Einziehung von vier Räubern behülflich seyn werden, welche am 16. Abends auf der Straße von Alessandria nach Asti den von Rom nach Turin in einer außerordentlichen Sendung des Pabstes gereisten Monsignor Brignole mit bewaffneter Hand angegriffen, und einer Summe Geldes nebst einer goldenen Repetiruhr geraubt haben.

Desirets

In der Wiener Zeit. vom 2. d. liest man: Gestern um 5 Uhr Nachmittags ist der königl. Vater. Hr. Generalleutenant und Generaladjutant, Graf von Wartenberg, mit der höchstfreulichen Nachricht von dem am 29. Okt. um 7 Uhr Abends zu München statt gehabten feierlichen Vermählungsakte, mittelst welchem Ihre königl. Hoh. die durchlauchtigste königl. Prinzessin Caroline Auguste, Sr. k. k. Maj., in der Person Ihres durchl. Hrn. Bruders, des Kronprinzen von Baiern, durch Prokuration angetraut wurde, alhier eingetroffen. Sr. k. k. Maj. haben dem Hrn. Grafen von Wartenberg bei seiner Ankunft und sofort gehaltenen Audienz das Großkreuz des kaiserl. östreich. Leopoldsbordens höchstseignüßig zu verleihen geruht.

Die Wiener Zeitung vom 1. d. zeigt die vorgestern gemeldete Ordensverleihung von Seite der Herzogin von Parma an den Grafen von Dietrichstein mit folgenden Worten an: Sr. k. k. apol. Maj. haben Aller-

höchstherrn wirklichen Kammerer, Grafen Moriz von Dietrichstein, allergnädigst bewilligt, daß von Ihrer Majestät der kaisert. Prinzessin und Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla ihm verliehene Großkreuz des Constantinischen St. Georgenordens annehmen und tragen zu dürfen.

P r e u ß e n .

Die Berliner Zeitungen vom 31. Okt. enthalten eine zahlreiche Liste von Militär- und Zivilbeamten, welchen der König Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht hat. — Der königl. sächs. Gesandte am königl. preuß. Hofe von Sobig, war von Dresden, und der kaisert. russ. Gesandte am königl. bayer. Hofe, Graf von Pahlen, von Petersburg, zu Berlin angekommen.

Auf Befehl Sr. Maj. des Königs soll nunmehr nach den getroffenen Anordnungen der Militärs des Innern und des Krieges zum Ersatz der aus dem stehenden Heere ausscheidenden Mannschaft die Aushebung für das Jahr 1816 aus den militärpflichtigen jungen Männern der Nation statt haben. Diese Aushebung wird auf den Grund des allgemeinen Militärgesetzes, mit Aufhebung aller frühern Standesprivilegien und Exemtionen, bereits im laufenden Monat in allen landräthlichen Kreisen vorgenommen werden, und die wehrfähige Mannschaft aus dem Geburtszeitraum vom 1. Jan. 1791 bis 31. Dez. 1795 konkurriren.

Um dem Mangel in den preuß. Rheinprovinzen abzuhelfen, hat die Regierung bedeutende Quantitäten von Rochen in den Däseebäfen ankufen, und über Holland nach den dortigen Provinzen verschiffen lassen.

R u ß l a n d .

Aus Warschau wird unterm 24. Okt. gemeldet: Se. Maj. der Kaiser, unser König, haben dem Feldmarschall General der Infanterie, Grafen von Zajonzky 4 russ. Orden auf einmal verliehen, nämlich den St. Annen-, St. Alexander-Newsky-, St. Wladimir- und St. Andreasorden. — Der Woiwod-Senateur, Graf Valentin von Sobolewski, ist zum poln. Justizminister ernannt worden; auch sind mehrere andere Beförderungen vorgefallen, und verschiedene Personen haben den Stanislausorden erhalten. — Der poln. Minister-Staatssekretär, Graf Janak Sobolewski, ist am 22. d. von hier nach Petersburg abgereiset. — Als Se. kaisert. Maj. am 26. Sept. zu Bitomir angekommen waren, hatte der Generalen Chef, Graf von Bennigsen, die Ehre, den Monarchen

zu bewillkommen, der diesen ausgezeichneten Feldherrn auf die sammenthätigste Art empfing.

Schweden. Ein Schreiben aus Stockholm vom 22. Okt. in Humbauer Zett meldet: Der Grund zu der zu erwartenden Karlskrona Karls XIII. ist nun fertig. Das Metall dazu wird von eroberten Kanonen genommen, deren 84 auf dem hiesigen Artilleriehofe liegen. Die reitende Artillerie des Wendischen Artillerieregiments ist außerdem mit den schönsten solcher eroberten Kanonen versehen worden, und hat auch neulich, zum Andenken der unter ihrem braven Chef, dem Gen. v. Gredell, im letzten Kriege bewiesenen Tapferkeit, eine Ehrenstandarte vom Könige erhalten. Eine solche Auszeichnung ist dem vormalsen Widnerschen, jetz. Cedeströmschen, Husarenregiment wiederfahren. — Während des Jahrs 1817 soll die Gränze zwischen Schweden und Norwegen revivirt, und wo es nöthig ist, mit neuen Gränzsteinen versehen werden. Die 140 nordische Meilen lange Gränze soll in drei Abtheilungen, jede von einem schwedischen und einem norwegischen Offizier, welche von den gegenseitigen Landeshöfdings und Stiftsamtännern ernannt werden, zu diesem Endzweck bereiset, und die Gränzberichtigung immer nach 15 Jahren wiederholt werden. — Hier wird jetzt mit Breiterladungen nach dem mittelländ. Meere zur Wiederaufbauung von Algier spekulirt.

S c h w e i z .

Die Regierung des Kantons Schaffhausen hat unterm 1. d. einen Nachtrag zur Münzverordnung vom 30. Dez. 1812 erlassen, demzufolge, außer den bisher verurtheilten alten Basler, Basler und Neuchâtel'schen Scheidemünzen, nun auch die Glarner ein und drei Gullin'stücke gänzlich außer Kurs gesetzt sind. Alle übrigen Scheidemünzen vom Franken abwärts sollen künftighin im Handel und Wandel nicht anders, als nach dem 24 Guldenfuß, berechnet werden, und zudem Niemand gehalten seyn, bei Kapital- oder Wechselzahlungen mehr als fünf vom Hundert, bei Zahlungen anderer Art aber mehr als ein Viertel an diesen Sorten anzunehmen.

Die Besitznahme des an Genf von Sardinien durch den Turiner Traktat abgetretenen Gebiets geschah, neuen Berichten aus Genf zufolge, ohne einen Uebertragsakt, indem der Kommandant von Carouge, Baron von St. Andre', einen solchen zwar kurz vorher mit den

Genferischen Kommissarien verabredet und die Stunde bezeichnet hatte, wo er sie für dessen Auswechslung am 23. Okt. früh in seiner Wohnung empfangen wollte; als aber die Staatsräthe Pictet de Rochemont und d'Yvernois um die bestimmte Zeit in Carouge eintrafen, war der sardinische Kommandant abgereiset, und seinen Truppen gefolgt. Zwei Kompagnien Genferischer Grenadiere und Chasseurs rückten hierauf gegen Mittag an diesem Tage in Carouge ein, und besetzten die Wachtposten.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 5 Uhr endete mein geliebter Gatte, Thomas Dollettscher, gewesener Goltgeber zum Ritter, nach einem ganz kurzen Krankentage seine irdische Laufbahn, auf welcher er nur 47 Jahre verweilte. Im Gefühl des tiefsten Schmerzes erblicke ich diesen für mich unbeschreiblichen Verlust meinen Verwandten, Freunden und Söhnern, und empfehle mich mit meinen zwei unerzogenen Kindern zu fortdauernder Gewogenheit und Freundschaft, zumal ich zu Fortsetzung der Wirthschaft entschlossen bin.

Karlsruhe, den 8. Nov. 1816.

Gertrud Dollettscher Wittwe,
geborne Baur.

Theater-Anzeigen.

Sonntag, den 10. Nov., zum Benefiz des Herrn Moberhofer, mit allgemein aufgehobenem Abonnement: Saul, Metodrama in 3 Akten; Musik von Ceyfried.

Literarische Anzeige.

In der N. M. K. 101 schen Hofbuchhandlung dahier und in der Universitätsbuchhandlung bei D. W. Altdorf zu Heidelberg ist neu angekommen und zu haben:

Bagatelles dramatiques, par Bonafont, Paris 1816. Ein Bändchen in Duodez; in farbigen Umschlag dreschet à 1 fl.

Karlsruhe. [Bekanntmachung und Aufforderung.] Auf ausdrückliches Ansuchen des pensionirten Polizeikommissärs Böller dahier wurde demselben der Befehlbindeur Jean von hier zum Aufsichtsfleher bestellt. Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß Niemand demselben, ohne Genehmigung des gedachten Pflegers, bei Verlust der Forderung, etwas Kreditiren darf.

Da zugleich nothwendig geworden ist, den Böllerschen Schuldenstand zu kennen, und denselben in Ordnung zu bringen, so werden sämtliche Gläubiger des gedachten Polizeikommissärs Böller aufgefordert, bis Freitag, den 29. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, bei unterzeichneter Stelle ihre Forderungen und allenfallsigen Vorzugsrechte anzumelden, und richtig zu stellen, und zwar um so gewisser, als sonst bei Verteilung der dem Polizeikommissar Böller gemacht werdenden Besoldungsabtheile auf die Ausgebliebenen keine Rücksicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 2. Nov. 1816.

Großherzogliches Stadttamt.

Durlach. [Fourage-Lieferungs-Versteigerung.] Die Fourage-Lieferung für das Großherzogl. Militär wird auf die Monate Dezember 1816 und Januar 1817 öffentlich in Steigerung begeben werden.

in Bruchsal, Mittwoch, den 13. Nov. d. J., Vormittags um 11 Uhr, in der Domänenverwaltungskanzlei in Bruchsal; in Karlsruhe, Donnerstags, den 14. Nov., Nachmittags um 3 Uhr, in dem Gasthaus zur Sonne in Karlsruhe; welches zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, den 6. Nov. 1816.

Das Direktorium des Pflanz- und Enzkreises.
v. Wechmar.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzogen hat die Ehre, bekannt zu machen, daß er sich hier als Rirschnermeister etablirt hat, und sich mit in dieses Fach einschlagenden Artikeln, sowohl im Verkauf, als Einkauf, wie auch in Verfertigung aller möglichen Arbeit bestens empfiehlt; indem er billige und prompte Bedienung verspricht; bittet er um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 5. Nov. 1816.

Friedrich Keller jun.

wohnhaft im goldenen Birsch.

Karlsruhe. [Kaleche zu verkaufen.] Eine gut konditionirte Kaleche, welche ganz gebekt werden kann, ist zu verkaufen. Wo, sagt das Staatszeit. Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichneten sind eingetroffen und in ganz frischer bester Qualität zu haben:

Kobberdan in Salz;

Pricken oder Reunaugen;

Marinirte Heringe;

Holländische Vollharinge;

auch wird nächstens der erste Transport Englischer Kustern erwartet.

Schmieder und Fuchslin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische Seefische, Kabliau zu 40 kr., Scheelische zu 36 fr. pr. Pfund sind zu haben bei Handelsmann J. Siani dahier.

Karlsruhe. [Glaswaaren.] Gebrüder Hübner, Glasfabrikanten aus Kreibitz in Böhmen, empfehlen sich wieder einem hochzuverehrenden Publikum während hiesiger Messe, mit allen Sortungen feiner böhmischer, geschliffenen, extrarainen glatten, gravirten, kristallisirten Glaswaaren, Weinweis gefasteten Hängelampen, Kronleuchtern zu 4, 6 und 8 Lichtern, nach der neuesten Bildung, nehmen auch auf dergleichen alle Bestellungen an, und versprechen die billigsten Preise und beste Bedienung. Ihre Boutique ist auf dem Markt in der ersten Reihe, dem Jähringer Hof gerade über.

Karlsruhe. [Weswaren.] Frau Weis, von D. senbach, empfiehlt sich in allen Sorten Baumwollengarn, auch Seidenwatten, gelblicher Wolle, Dschirgen und Nittergarn. Hat ihre Boutique im mittlern Gang No. 22, gegenüber der luther. Kirche.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein verheiratheter Blumen-, Baum- und Gemüsgärtner aus Frankreich, in den besten Jahren, der auch hinlänglich deutsch spricht, und für dessen bürchhaus solides Benehmen und Treue erforderlichen Falls ausgesprochen werden kann, wünscht auf nächsten Martini bei irgend einer Herrschaft, oder einem forstigen Garteninhaber, gegen einen mit der zu leistenden Arbeit in billigem Verhältniß stehenden Jahresgehalt, einzutreten zu können. Das Staatszeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft hierüber.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein honettes Frauenzimmer von mittlerem Alter, welche im Altbiermachen, sein Weiß, Röhen, Stichen, Bügeln, Kochen, Waschen ic. wohl erfahren ist, sucht in Karlsruhe oder in der Nähe einen Dienst. Es wird dabei mehr auf solide Behandlung, als auf Gehalt gesehen. Für ihre moralische Anführung sowohl, als einen eingezogenen Lebenswandel, wird hinlänglich gut gehalten. Das Staatszeit. Komptoir sagt, an wen man sich zu wenden hat.

Karlsruhe. [Reisegesellschaft-Gesuch.] Es wünscht Jemand Gesellschaft oder Gelegenheit nach Würzburg zu reisen. Das Nähere ist im Kreuz alhier zu erfragen.